



Kältetechnik

F-Gase-Verordnung sorgt für Ärger **Seite 11**
DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND
Ausgabe 7 | 21. April 2023 | 75. Jahrgang | www.dhz.netVerkaufte Auflage: 505.297 Exemplare (IVW IV/2022) | **Preis: 3,75 Euro**

Der Markt ist verunsichert

Gebäudeenergiegesetz – Handwerk hält Novelle für zu ehrgeizig und fordert längere Übergangsfristen **VON KARIN BIRK**

Die Bundesregierung will das Gebäudeenergiegesetz ändern. Das wirft bei den Kunden Fragen auf. Verbände, aber auch viele Betriebe sehen die Änderungen kritisch.

Die Diskussion um die Wärmewende kommt etwa bei Obermeister Karl-Michael Hopf aus Bayreuth täglich an. „Wir bekommen sehr viele Anfragen“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter der Karl Hopf GmbH. „Die Unsicherheit im Markt ist groß.“ Die einen wollten wissen, was bei der Installation einer Wärmepumpe an Kosten auf sie zukommt, die anderen wollten schnell noch eine reine Gas- oder Ölheizung installieren.

Grund der Unsicherheit ist die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG). Danach plant die Regierung, dass ab 2024 möglichst jede neue Heizung mit erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Noch muss das Gesetz das parlamentarische Verfahren durchlaufen.

ZDH-Präsident Jörg Dittrich hält die Pläne mit Blick auf die Umsetzung für sehr ambitioniert: „Das gilt insbesondere für die Vorgabe, dass ab 2024 neue Heizungen nur noch auf einer Basis von mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien eingebaut werden dürfen“, sagt er zum Gesetzesentwurf. Ursprünglich habe der Koalitionsvertrag diese Vorgabe erst ab 2025 vorgesehen. Dass die Regierungskoalition die Regelung jetzt angesichts des Ukraine-Krieges um ein Jahr vorziehe, erscheine „nicht sachgerecht“ und „sogar kontraproduktiv“.

Dittrich begründet seine Kritik mit einer eingeschränkten Technologieoffenheit: „Diese Fokussierung auf vor allem zwei Technologien ist nicht unproblematisch, da Wärmepumpen derzeit gar nicht in diesem Umfang verfügbar und lieferbar

sind und zudem die Dekarbonisierung der Wärmenetze noch nicht in erforderlichem Umfang erfolgt ist.“ Mit Wärmepumpen allein würden die energiepolitischen Ziele nicht erreicht. Aspekte wie „die Dämmung der Gebäudehülle“ oder „die Nutzung von Biomasse im Neubau“ sollten auch beachtet werden.

Kritik kommt auch vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima. Neben den zu kurzen Übergangsfristen kritisiert Andreas Müller, Geschäftsführer Technik, die veranschlagten Kosten: „Die Zahlen sind schöngerechnet.“ Die Ministerien beziffern die Kosten für den Einbau klimafreundlicher Heizungen für die Hauseigentümer auf insgesamt 9,1 Milliarden Euro pro Jahr bis 2028. Dem stünden über eine Betriebszeit der Heizungen von 18 Jahren Einsparungen von rund 11 Milliarden Euro gegenüber. „Die hierfür getroffenen Annahmen erscheinen teilweise unrealistisch beziehungsweise falsch“, schreibt der Verband mit Blick auf die Lebensdauer von Wärmepumpen.

Insgesamt sieht der Gesetzesentwurf vor, dass im Neubau künftig Wärmepumpen, Wärmepumpen-Hybridheizungen, Wärmenetz-Anschlüsse, Elektro-Direktheizungen und Solarthermieanlagen erlaubt sein sollen. Im Bestand sollen daneben Heizungsanlagen mit Biomasse wie Pellets oder grünem und blauen Wasserstoff unter bestimmten Voraussetzungen möglich sein. Generell sollen bestehende Heizungen weiter betrieben und kaputte Heizungen repariert werden können. Allerdings dürfen Heizkessel nur bis Ende 2044 mit fossilen Brennstoffen befeuert werden. Ausnahmen von der Pflicht zur Umstellung auf erneuerbares Heizen soll es für über 80-Jährige und für alle geben, für die ein Heizungstausch eine unbillige Härte darstellt. **Seite 3, 11**



Der Azubi hat die Lehre abgebrochen.

Illustration: Jan Kunz/Galerie Komische Meister Dresden

Heiteres Handwerk

„Nicht quatschen, machen!“ Unter diesem Motto hat die Handwerkskammer Dresden mit der Galerie Komische Meister Dresden einen bundesweiten Karikaturenwettbewerb zum Thema „Handwerk“ veranstaltet. Mehr als 100 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und Österreich beteiligten sich daran. Mit rund 500 Einsendungen war die Resonanz auf die Ausschreibung außergewöhnlich hoch. Bei allem Humor wird das Handwerk in den Cartoons und Karikaturen nie der Lächerlichkeit preisgegeben, sondern gepriesen und liebevoll beleuchtet. Die besten 80 Arbeiten sind in Dresden bis September zu sehen in „njumii - Das Bildungszentrum des Handwerks“. **Seite 16**

Was kann Ihre Handwerkskammer für Sie tun?

Was macht die Handwerkskammer Halle eigentlich? Wer sich diese Frage stellt, für den lohnt es sich, einen Blick auf die Angebote zu werfen, denn Mitgliedsbetriebe haben die Möglichkeit, vielfältige kostenfreie Services in Anspruch zu nehmen.

Dazu gehören etwa die Rechts- und die Digitalisierungsberatung, die Unterstützung bei der Nachfolgersuche oder die Begleitung der Betriebsübergabe inklusive Wertermittlung des Unternehmens. Die Handwerkskammer bietet zudem Seminare und Workshops an. Die Mitarbeiter enga-

gieren sich bei der Gewinnung von Handwerkernachwuchs, z.B. auf Messen und in Schulen. Die Handwerkskammer bildet aus und bildet weiter. Dafür entsteht demnächst ein neuer Campus in Halle-Osendorf. Nicht zuletzt fungiert die Kammer als Sprachrohr des regionalen Handwerks und vertritt dessen Interessen gegenüber der Politik. Einige ihrer Angebote und Projekte stellt die Kammer in dieser Ausgabe vor. **Seite 7 - 9**

Das Gesamtangebot findet sich auf www.hwkhalle.de



In der Gräfestraße 24 in Halle findet sich für jedes Anliegen der passende Ansprechpartner. Beratungsbüros gibt es zudem in weiteren Städten im Kammergebiet. **Foto: HWK Halle**

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
Türöffner da

Für Ihr Handwerk lieber traditionelle oder digitale Lösungen? Wir bieten Ihnen beides!

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Ausgaben mit Außenwirkung

Was waren das noch für Zeiten, in denen Grüne mit Strickpulli und Turnschuhen in den Parlamenten saßen. Wenn ihre Nachfolger heute ans Rednerpult treten, müssen es schon Designer-Klamotten sein und manchmal sogar eine Krawatte. Man könnte meinen, die Grünen sind politisch erwachsen geworden. Kein Wunder, dass da die Ansprüche steigen.

Wie der Bund der Steuerzahler herausgefunden hat, wurden vom Auswärtigen Amt, seit dort Annalena Baerbock eingezogen ist, satte 137.000 Euro für Visagisten ausgegeben. Als Außenministerin muss sie ja schließlich auf ihre Außenwirkung achten. Egal ob mit schussicherer Weste in Kiew oder beim Truppenbesuch in Westafrika - das Make-up stimmt. Feministische Außenpolitik ist eben nicht zum Nulltarif zu haben.

Insgesamt hat die Bundesregierung 2022 rund 1,5 Millionen Euro für Friseure, Fotografen und Kosmetik ausgegeben, 80 Prozent mehr als im Jahr zuvor, das noch zu großen Teilen auf das Konto der Vorgängerregierung ging. Die Berliner Ampelkoalitionäre fördern das Handwerk und machen dabei eine gute Figur. Wenn das mal kein passabler Politikstil ist. Bald könnten noch andere Gewerke profitieren. In den nächsten Jahren soll das Bundeskanzleramt mit einem Neubau für 777 Millionen Euro auf die doppelte Größe wachsen. Wenn die Regierung Aufträge verteilt, wird eben nicht gekleckert. Ein Segen für die gebeutelte Bauwirtschaft. **ste**

ONLINE



Foto: Stockfotos-MG - stock.adobe.com

Wen es bei betriebsbedingten Kündigungen zuerst trifft
Der Arbeitgeber muss unter Umständen eine sogenannte Sozialauswahl treffen. So läuft sie ab. www.dhz.net/sozialauswahl



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Salon statt Revier

Als Kind möchte Jasmin Härzer zur Polizei. Dann ändert sie ihre Pläne und macht schon in jungen Jahren Karriere im Handwerk **VON YVONNE BACHMANN**

Meine Enkelin wird meine Chefin.“ Mit diesen Worten kündigte Jutta Härzer im Amtsblatt vor kurzem die Übergabe ihres Geschäftes an. Nach 33 Jahren übergibt die Friseurmeisterin ihren Salon an ihre Enkelin Jasmin – und könnte nicht stolzer sein. Mit Jasmin Härzer hat sie nicht nur eine Nachfolgerin gefunden, die den Salon, die Mitarbeiter und die Kunden seit Kindesbeinen auf kennt, sondern die mit gerade einmal 21 Jahren schon viel erreicht und in der Ausbildung stets überdurchschnittlich gute Leistungen erbracht hat.

Zusammen mit ihrer eineiigen Zwillingsschwester Vanessa hilft Jasmin Härzer schon als kleines Mädchen im Salon der Oma in Wettin-Löbejün. Die Zwillinge träumen als Kinder allerdings von einer ganz anderen Zukunft – sie wollen später zur Polizei.

Doch über die Jahre ändert eines der Mädchen ihre Pläne. Jasmin Härzer möchte nun doch in die Fußstapfen der Oma treten – und zwar komplett. „Sie sagte, sie würde dann aber später gern das Geschäft übernehmen“, erinnert sich Jutta Härzer. Für sie eine schöne Fügung, denn so bleibt der Salon weiterhin in Familienhand, wenn sie selbst sich in den Ruhestand verabschiedet.

Nach dem Abitur beginnt Jasmin Härzer ihre Ausbildung im Salon. Die Allgemeine Hochschulreife ermöglicht es ihr, die Lehrzeit zu verkürzen. So beendet sie die Ausbildung bereits nach zwei Jahren, und das als Jahrgangsbeste. Auch beim PLW („Profis leisten was“), dem Leistungswettbewerb des Handwerks, beweist Jasmin Härzer, dass sie sich in ihrem Gewerk auskennt. Für den Wettbewerb färbt und frisiert sie Puppenköpfe und kre-



Ein harmonisches Team. Jasmin Härzer hat sich und ihrer Oma Jutta Härzer einen langjährigen Traum erfüllt und den Familienbetrieb in Wettin-Löbejün übernommen. Mindestens bis nächstes Jahr möchte die ehemalige Chefin noch im Friseursalon mitarbeiten, aber die Geschäftsentscheidungen überlässt sie ihrer Nachfolgerin.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

iert eine Hochsteckfrisur. Für diese Frisur verwendet sie sogar ein Haarleitmittel, das ihre Oma Jutta schon zu ihrer Meisterprüfung benutzt hatte. Und das bringt Glück! Jasmin Härzer wird Landessiegerin und qualifiziert sich für den PLW-Bundesauscheid in Koblenz. Auch dort schlägt sie sich gut gegen die Teilnehmer aus ganz Deutschland und belegt den 7. Platz.

Nach der Ausbildung startet Jasmin Härzer direkt in die Vollzeit-Meisterschule. Nebenbei hat sie schon Kunden im Friseursalon. Obwohl die Weiterbildung herausfordernd ist, nimmt die junge Friseurin auch diese Hürde mit Bravour. Wie gut sie tatsächlich abgeschnitten hat, wird erst am Tag der Meisterfeier klar. „Wir haben uns gewundert, dass

ich nicht mit den anderen aufgerufen wurde. Dann erfahren wir, dass ich bei den Friseuren als Beste abgeschnitten habe und deshalb mit den jeweils Jahrgangsbesten meinen Meisterbrief erhalte“, berichtet Jasmin Härzer.

Ein halbes Jahr später erfüllt sich für die frisch gebackene Meisterin ein Traum. Am 1. April 2023 übergibt ihr

Oma Jutta den Friseursalon Härzer – auf den Tag genau 33 Jahre, nachdem sie ihn als kleinen Raum im Keller des Hauses eröffnet hatte.

Die Nachfolge planten die Junior- und die Senior-Friseurmeisterinnen über längere Zeit gemeinsam mit der Handwerkskammer Halle. „Herr Baer von der Kammer hat immer ein offenes Ohr gehabt. Er hat uns beraten und u.a. mit Jasmin einen Businessplan erstellt“, erzählt Jutta Härzer. Auch von der Meistergründungsprämie erfuhr Jasmin Härzer von Betriebsberater Andreas Baer. „Sie ist schon genehmigt“, berichtet sie.

Zur offiziellen Übergabefeier erschienen viele Kunden, Freunde und Bekannte, die Jasmin Härzers Weg über die Jahre mitverfolgt haben und sich nun sehr für sie freuen. Einige Glückwünsche gingen allerdings erst einmal an der neuen Geschäftsführerin vorbei. Gratuliert wurde nämlich versehentlich auch Zwillingsschwester Vanessa. Die ist übrigens heute tatsächlich bei der Polizei.

Im Salon arbeitet Jasmin Härzer nun mit ihrer Oma sowie zwei weiteren langjährigen angestellten Friseurinnen. Große Veränderungen plant die junge Friseurmeisterin erst einmal nicht. Sie wolle nichts überstürzen.

Jutta Härzer steht ihrer Enkelin jedoch nicht im Weg. „Wenn sie Dinge erneuern oder etwas anders machen will, ist es absolut in Ordnung für mich. Ich bin dankbar, dass es weitergeht, und offen für alles.“ „Das war sie aber schon immer“, sagt Enkelin Jasmin Härzer mit einem Lächeln. Und sie sei froh, dass ihre Oma noch da sei. „Ich weiß nicht, ob ich es mir jetzt schon zutraute hätte, allein komplett neu anzufangen.“

„Mehr als nur eine Matrikelnummer“

Handwerkskammer will mit Kampagnen jungen Erwachsenen den Weg weisen **VON LISA KÜHNE**

Die Vielzahl beruflicher Möglichkeiten lässt junge Leute nach der Schule oft den falschen Weg einschlagen. Die Ausbildungsberater der Handwerkskammer Halle möchten diesen Jugendlichen Alternativen im Handwerk aufzeigen. Die Termine für das Beratungsangebot bringt die Handwerkskammer nun über eine Kampagne an die richtige Zielgruppe.

In den Straßenbahnen der Havag hängen seit Anfang April Plakate mit dem Slogan „Du bist mehr als nur eine Matrikelnummer“, auf denen die Termine für Studien-zweifler angekündigt sind. Das Frühjahr ist außerdem der richtige Termin, um junge Leute anzusprechen, die sich an der Burg Giebichenstein bewerben wollen. Am halleschen Knotenpunkt Burgstraße/Seebener Straße bespielt die Handwerkskammer deswegen für den Monat Mai eine komplette Litfaßsäule mit großflächigen Plakaten. Der Spruch „Kreativ sein und Geld verdienen? Geht beides im Handwerk!“ soll die Wahrnehmung für Handwerksberufe öffnen. Die Zahl der Bewerber für ein Studium an der Burg steigt seit Jahren. Im Jahr 2021 waren es 1.770 Anwärter. Das sind potentielle junge Men-



Ein Plakat bespielt ab Mai eine Litfaßsäule vor der Burg Giebichenstein. Montage: HWK Halle

schen, die alternativ im Handwerk ihre Kreativität ausleben könnten.

Ansprechpartner: Lisa Kühne, Tel. 0345/2999114, E-Mail: lkuehne@hwkhalle.de

Auf der Suche nach dem passenden Beruf

Ausbildungsberater Heiko Fengler unterstützt mit seinem Kollegen u.a. Schüler auf Ausbildungssuche **INTERVIEW YVONNE BACHMANN**



Heiko Fengler

Foto: HWK Halle

Herr Fengler, wie kommen die Ausbildungsberater mit Jugendlichen ins Gespräch?

Wir gehen zum Beispiel direkt in die Schulen und nehmen zudem an Berufsmessen oder regionalen Berufsorientierungsveranstaltungen teil. Wir beraten aber auch in der Handwerkskammer. Man kann mit uns einen Termin vereinbaren und wir treffen uns im Büro zu einem Beratungsgespräch. Die Jugendlichen können mit oder ohne Eltern kommen. Wichtig ist aber, dass sie sich auf das Gespräch vorbereiten und nicht die Eltern die ganze Zeit sprechen.

Welche Fragen stellen die Jugendlichen?

Natürlich geht es in den Gesprächen um den Verdienst, Zukunftschancen und um Aufstiegsmöglichkeiten. Aber auch die Inhalte der Ausbildung werden erfragt, um sich eine konkrete Vorstellung machen zu können. Nicht zuletzt interessieren sich die Schüler für den Standort der Berufsschule. Lange Wege werden immer unbeliebter. Gefragt wird auch oft nach Möglichkeiten für ein

Praktikum. Das können wir nur empfehlen, denn die praxisbezogene Berufsorientierung ist noch wichtiger als die theoretische. Leider ist die Bereitschaft der Betriebe, Praktika anzubieten, noch ausbaufähig. Dabei können durch dieses Angebot spätere Ausbildungsabbrüche vermieden werden, weil die Jugendlichen so bereits wissen, was sie in der Lehre erwartet.

Sind die Vorstellungen der jungen Menschen in puncto Berufsausbildung realistisch?

Viele Schüler haben die Vorstellung, dass sich mit dem bisher Erreichten alle Türen öffnen, und so ist es nicht. Es muss nicht der Fall sein, aber wer einen schlechten Schulabschluss hat, kann mitunter auch bei der Ausbil-

dung oder in der Berufsschule Probleme bekommen. Für etliche Berufe, u.a. die technisch ausgerichteten, ist ein Realschulabschluss mit mindestens einer Note 3 in Mathe und Physik empfehlenswert.

Unrealistisch ist es auch, wenn sich Schüler auf nur einen Ausbildungsberuf fixieren – gerade, wenn eine Lehrstelle in diesem Gewerk schwer zu kriegen ist. Wir schauen uns dann die Interessen und Fähigkeiten an und schlagen weitere Berufe vor.

Welche Informationsmöglichkeiten gibt es noch außer der persönlichen Beratung?

Es gibt beispielsweise die neue Online-Plattform „Hallo Beruf“, auf der alle Ausbildungsbörsen der gewerblichen Kammern in Sachsen-Anhalt zusammengeführt werden. Außerdem gibt es die App „Lehrstellenradar“, den Berufechecker auf www.handwerk.de und die Zeitschrift „Azubi gesucht“, die zweimal im Jahr in Schulen verteilt wird.

Kontakt: Heiko Fengler, Tel. 0345/2999210, E-Mail: hfengler@hwkhalle.de, www.hwkhalle.de/ausbildung

SERVICE

Kammer begleitet Betriebsübergabe

Im Bezirk der Handwerkskammer Halle war zum Ende 2022 ein Viertel aller Betriebsinhaber älter als 60 Jahre. Damit hat sich der Altersdurchschnitt im Handwerk in den letzten zehn Jahren deutlich erhöht. Vor einem Jahrzehnt, im Jahr 2012, waren 16 Prozent der Inhaber über 60.

„Die Zahl der Betriebsinhaber, die ihr Handwerk altersbedingt aufgeben werden, steigt – ausserstreichend Nachfolger und Gründer zur Kompensation fehlen jedoch“, erläutert Augenoptikermeister Sven Schubert, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle. Das führe zu einem Rückgang der Zahl an Handwerksbetrieben und verstärkte den Fachkräftemangel. Um dem entgegenzuwirken, bedarf es einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung, die Selbstständigkeit und Unternehmertum auch für junge Leute wieder interessant macht. „Ohne uns Handwerker wird es in Zukunft zwar viele tolle Pläne geben. Es wird aber niemanden mehr geben, der sie umsetzt“, so der Hallenser Unternehmer.

Auf Wunsch begleitet die Handwerkskammer Halle Betriebe und potenzielle Nachfolger kostenfrei bei der Betriebsübergabe bzw. -übernahme und unterstützt u.a. bei Formalitäten, Behördenangelegenheiten und bei der Bewertung des abzugebenden Unternehmens.

Ansprechpartner Nachfolgeberatung:

Katrin Leistner, Tel. 0345/2999-221, E-Mail: kleistner@hwkhalle.de; www.hwkhalle.de/nachfolge

PRAKTIKA UND AUSBILDUNG

Neue Plattform für Sachsen-Anhalt

Wer in Sachsen-Anhalt einen Praktikumsplatz oder eine Ausbildungsstelle sucht, dem stehen unterschiedliche regionale Börsen zur Auswahl. Die beiden Handwerkskammern des Landes haben in Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern eine gemeinsame Plattform entwickelt, die die Suche vereinfachen soll. Auf www.hallo-beruf.de werden Praktika- und Ausbildungsplätze aus ganz Sachsen-Anhalt angeboten. Hierfür werden Daten von Stellenbörsen der gewerblichen Kammern, von regionalen Anbietern sowie der Bundesagentur für Arbeit genutzt und in einem Portal gebündelt zur Verfügung gestellt. Diese Plattform ist ab sofort eine zentrale Anlaufstelle für Jugendliche, die schon wissen, wie ihre Karriere im Beruf aussehen soll, aber auch all jene, die erst über ein Praktikum Eindrücke sammeln möchten.

Die Suche auf hallo-beruf.de ist intuitiv gestaltet: Besucherinnen und Besucher der Website können nicht nur nach Ort und Stichwort, sondern auch nach ihren Interessen suchen. Neben Ausbildungs- und Praktikumsplätzen finden sie auch Veranstaltungstipps, beispielsweise für Berufsmessen.

Die Plattform wird im Rahmen des Projektes Bildungsketten der gewerblichen Kammern realisiert, das über die Initiative Bildungsketten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

www.hallo-beruf.de

MEINE MEINUNG

Interessenvertreter für das Gesamthandwerk

Die Handwerkskammer fungiert als Sprachrohr für über 13.000 Betriebe. Landespolitisch wurde schon viel erreicht

Jeden Monat versenden wir als Handwerkskammer Halle einen Newsletter an über 6.000 Mitgliedsbetriebe. Darin berichten wir von aktuellen handwerkswirtschaftlichen Themen, von handwerkspolitischen Aktivitäten unseres Hauses und geben Tipps zu rechtlichen Fragen. Natürlich erreichen uns daraufhin auch etliche Kommentare aus der Mitgliedschaft. Als Hauptgeschäftsführer sind solche Kundenimpulse für mich ein wichtiges Mittel der Interaktion mit Ihnen, den Mitgliedern unserer Kammer. Denn oft spiegeln diese die Meinung der Basis ungefiltert wider.

Dabei stelle ich fest, dass aktuell die Unzufriedenheit mit der Berliner Politik anwächst. Zu wenig, so lauten viele Kommentare unisono, würden dort in der Bundesregierung Fakten geprüft oder Meinungen auch der Unternehmen eingeholt, zu sehr seien aus Handwerker Sicht eher idealistische Träume der Kern von weitreichenden Entscheidungen. Ich trage viele dieser Meinungen mit und reflektiere sie auch gegenüber unseren politischen Ansprechpartnern in Magdeburg oder bei den Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Erschreckend ist für mich, dass die Landesseite unsere Probleme sieht und oft genug auch bestätigt, aber selbst aus Berlin keine löslichen Wege aufgezeigt bekommt. Mancher Handwerker, der uns schreibt, fordert uns auch dazu auf, Arbeitsniederlegungen des Handwerks zu organisieren oder zu Streiks aufzurufen. So probat diese Mittel den Vorschlägen auch erscheinen - sie sind für uns leider vom Gesetz ausgeschlossen. Denn es gibt durchaus auch Unternehmen, welche andere



Dirk Neumann
Foto: Fotowerk BF

Meinungen vertreten. Und als Handwerkskammer haben wir die Interessen des Gesamthandwerks zu vertreten.

Das ist bei 13.100 Mitgliedern aus 120 Gewerken und Gewerben, bei Betriebsgrößen von Alleinunternehmer bis zu Unternehmen mit mehreren hundert Mitarbeitenden nicht immer einfach. Aber es ist eben unsere Aufgabe. Unsere Stimme wird im Landtag und auch in den Ministerien gehört, wenn es um Belange des Handwerks geht. Die Kleine Bauvorlageberechtigung, das Azubiticket - auch, wenn das jetzt vom 49-Euro-Ticket abgelöst wird - und nicht zuletzt das Schülerferienpraktikum, welches es nur im Handwerk in Sachsen-Anhalt gibt, sind Ergebnisse unseres politischen Interagierens. Natürlich gehören dazu auch die Alarmrufe, zum Beispiel zur Energiesicherheit, welche wir gemeinsam mit den Kollegen der anderen Kammern vorgelegt haben. Mit Blick nach Berlin übrigens, bin ich mir sicher, werden es nicht die letzten gewesen sein. Schreiben Sie mir, wenn Sie Fragen oder Anregungen zu unserer handwerkspolitischen Interessenvertretung haben. Ihre Fragen an die Adresse leitung@hwkhalle.de beantworten ich gern.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

„Entscheidend ist es anzufangen“

Als Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung berät Marco Vondran ehrenamtlich Handwerker

Herr Vondran, ab wann macht eine Beratung durch Sie Sinn?

Tatsächlich so früh wie möglich, da die Laufzeit, die man noch bis zum Rentenalter hat, um Entgeltpunkte zu sammeln und gegebenenfalls noch Wartezeiten zu erfüllen, ein entscheidender Faktor ist. Grundsätzlich gibt es drei Gruppen, die bei mir zur Rentenberatung kommen. Das sind zum einen die Neugründer im Handwerk, die Entscheidungen beim Thema Gesetzliche Rentenversicherung zu treffen haben bzw. wissen wollen, ob sie noch rentenversicherungspflichtig sind oder auch nicht. Des Weiteren gibt es die Kollegen, die über viele Jahre erfolgreich eine Firma aufgebaut haben und nun die Zeit und das Geld haben, um noch für die Rente vorzusorgen. Zu guter Letzt kommen die Kollegen, die eine Firmenübergabe planen und die gesetzliche Rente beantragen wollen.

Worauf gehen Sie in Ihrer Beratung ein?

Das ist sehr individuell und richtet sich nach den gerade genannten Bedürfnissen. Grundsätzlich prüfe ich aber auch die Versicherungsverläufe, ob Zeiten richtig erfasst wurden, z.B. Ausbildungszeiten, Wehrdienst, Studium, Kinder etc., ob es Lücken im Verlauf gibt usw. Denn nur, wenn alles richtig und vollständig im Verlauf erfasst ist, dann wird auch die Rente korrekt ausgerechnet. Auch die entsprechenden An-



Marco Vondran
Versicherungskaufmann und
Versicherungsfachwirt
Foto: privat

träge darf ich als Versichertenältester aufnehmen und an die gesetzliche Rentenversicherung weiterleiten. Für das Erstgespräch in der Handwerkskammer sollte man eine Stunde einplanen. Weitere, ebenfalls kostenfreie Termine können bei Bedarf vereinbart werden.

Was ist für Handwerker und Selbstständige wichtig in puncto Rente?

Oft ist es so, dass unsere Handwerker an alle denken: an die Kunden, Mitarbeiter, an neue Maschinen usw. Aber an sich selbst nicht. Das sieht man dann häufig an den getroffenen Entscheidungen beim Thema Altersvorsorge, egal ob privat oder gesetzlich. Es gibt viele gute Möglichkeiten, etwas zu machen, auch Steuern zu sparen, den Betrieb mit an der Altersvorsorge zu beteiligen etc. Entscheidend ist es anzufangen, auch wenn man erst mit kleineren Beiträgen beginnt. Diese kann man im Laufe der Zeit immer noch entsprechend erhöhen. **yb**

Kommunikation auf Augenhöhe

Lehrlinge geben auf Instagram Einblicke in ihre Ausbildung **VON ANJA WORM**

An diesem Mittwochvormittag bereitet sich Jonas Wahr auf seine Gesellenprüfung Teil 1 vor. Dafür fertigt der 20-Jährige eine Knieorthese an. Das Besondere: Er wird dabei gefilmt und erklärt ganz genau, was seine Arbeitsschritte sind. Denn Jonas Wahr lernt nicht nur bei der Orthopädietechnik Schröter & Co. GmbH in Wittenberg den Beruf des Orthopädietechnik-Mechanikers. Er ist dazu auch noch Azubi-Botschafter auf dem Instagram-Kanal team.azubi.

Seit 2020 geben Auszubildende unterschiedlichster Berufe Einblicke in ihren Arbeitsalltag und beantworten auf team.azubi Fragen wie etwa: Was hat der Beruf Schornsteinfeger mit Klimaschutz zu tun? Oder: Warum habe ich mich für meinen Ausbildungsberuf entschieden? „Wir möchten mit team.azubi die Azubis zu Wort kommen lassen, um unsere Zielgruppe der Schüler zu erreichen. Denn beiden Gruppen trennen nur wenige Jahre. Wir versuchen so eine Kommunikation auf Augenhöhe zu erreichen“, sagt Jens Schumann, Pressesprecher der Handwerkskammer Halle. Team.azubi ist ein Kooperationsprojekt der Handwerkskammer Halle sowie der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau.

Auch Jonas Wahr beantwortet die Frage, wie er auf seinen späteren Ausbildungsberuf aufmerksam geworden ist, in einem kurzen Clip: „Ich habe einen Artikel über den Beruf gelesen. Und da ich mich schon immer für Medizin interessiert habe, ich aber nicht studieren wollte, habe ich mich näher zum Orthopädietechnik-Mechaniker informiert und habe dann gemerkt, dass es ganz gut zu mir passt.“

Auf Fotos und in Kurzvideos zeigt der Azubi seinen Handwerksberuf: Er



Jonas Wahr fertigt eine Knieorthese an und übt für seine Prüfung. Ein Video davon gibt es auf dem Instagram-Kanal team.azubi. Foto: HWK Halle/Anja Worm

misst, schneidet, hämmert und sägt. Der Brandenburger, der für die Ausbildung nach Wittenberg gezogen ist, stellt die unterschiedlichsten Werkzeuge und Materialien vor, mit denen er hantiert.

Doch bei team.azubi wird nicht nur einseitig kommuniziert. Da Instagram ein soziales Netzwerk ist, gehen regelmäßig Anfragen von Nutzern ein und Beiträge werden kommentiert. „Die Kommentare sind positiv, manchmal aber auch negativ. Wir erreichen nicht nur Schüler, sondern auch Azubis, die von ihren

Erfahrungen während der Ausbildung schreiben. Aber das ist gut, wir merken dann, was die Nutzer bewegt“, so Jens Schumann.

Die Azubi-Botschafter wechseln regelmäßig, da irgendwann auch die beste Ausbildung vorbei ist.

Mitgliedsbetriebe und ihre Azubis, die Interesse haben, Teil von team.azubi zu werden, können sich bei der Handwerkskammer Halle melden.

Ansprechpartner: Anja Worm, Tel. 0345/2999-115, E-Mail: aworm@hwkhalle.de, instagram.com/team.azubi

Fast 442.000 Stunden für das Handwerk

Von der ÜLU bis zur Meisterschule – im BTZ wurde 2022 intensiv aus- und weitergebildet

Wer sich für eine Laufbahn im Handwerk entscheidet, muss für seine beruflichen Aufgaben top ausgebildet werden. Und auch nach der Ausbildung hat ein Handwerker nie ausgelernt. Mit regelmäßigen Fortbildungen und auf Wunsch im Rahmen einer Meisterausbildung werden neue Kenntnisse im jeweiligen Fachgebiet hinzugezogen.

Die Handwerkskammer Halle unterstützt Handwerker in jeder dieser Berufsphasen. In ihrem Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) an den Standorten Halle-Osendorf und Stedten bietet sie qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung an.

Im Jahr 2022 profitierten insgesamt 9.497 Teilnehmer von diesen Angeboten: 7.531 ÜLU-Teilnehmer, 1.543 Fortbildungsteilnehmer und 423 Meisterschüler.

Auf diese Teilnehmer kamen insgesamt 441.976 Stunden theoretische und praktische Aus- und Fortbildungsstunden - davon 268.818 Stunden in der ÜLU, 48.936 in Fortbildungen, 124.223 im Rahmen der Meisterausbildung sowie 805 Stunden der Prüfungen.

Mit 3.420 Teilnehmern in ÜLU und Meisterausbildung stellte der Bereich Kfz-Technik die meisten Teilnehmer, gefolgt von Bautechnik mit 2.003 Teilnehmern und Elektrotechnik mit 1.306.



Wie man ein Hybridfahrzeug spannungsfrei schaltet, lernen die angehenden Kfz-Mechatroniker in ihrer ÜLU (überbetrieblichen Lehrunterweisung) zur Hochvolttechnik. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

Weitere Gewerke und Fachbereiche, in denen Handwerker in den BTZ aus- und weitergebildet wurden, sind Farbtechnik, Metalltechnik, Haustechnik, Schweißen, Tischlern und Unternehmensführung.

Das Gästehaus auf dem Gelände in Halle-Osendorf zählte 2022 insgesamt 18.475 Übernachtungen. Davon waren 17.227 Übernachtungen von ÜLU-Teilnehmern und 853 Übernachtungen von Meisterschülern. Rund um das Gästehaus entsteht in den kommenden Jahren ein neuer Cam-

pus, in dem Handwerker zukünftig in modernen Räumlichkeiten aus- und fortgebildet werden.

Das Campusprojekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, vertreten durch das Bundesinstitut für Berufsbildung, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, vertreten durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, sowie aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und der Handwerkskammer Halle (Saale). **yb**

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 26. April bis 8. Mai gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld:

Cornelia Heide zum 60., Cornelia Heidrich zum 60., Susanne Müller zum 60., Rainer Schmidt zum 65.

Burgenlandkreis:

Frank Jakob zum 60., Jörg Thalmann zum 60., Kornelia Drefs zum 65., Reno Pfitzner zum 65., Iris Wolf zum 65., Günter Sieg zum 70., Klaus Frenzel zum 80.

Dessau-Roßlau:

Frank Stieler zum 60., Birgit Rothe zum 65., Gert Sandow zum 65.

Halle (Saale):

Manuela Höfler zum 60.

Mansfeld-Südharz:

Peter Kleinwechter zum 65.

Saalekreis:

Gerald Käß zum 60., Frank Petermann zum 60., Udo Bodamer zum 65., Bernd Hesse zum 65., Hartmut Blödtner zum 70., Elfia Fähnrich zum 70., Hans-Peter Hördt zum 75.

Salzlandkreis:

Wolfgang Bahn zum 60., Dieter Bartel zum 65., Holger Donath zum 65.

Wittenberg:

Michael Matthes zum 60., Peter Kalkenings zum 65., Michel Ballion zum 70., Dieter Nicolaus zum 70., Werner Hönicke zum 75.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Beratung zu Betriebswirtschaft und Existenzgründung

■ Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

■ Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

■ Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne Altkreis MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

■ Christian Schneider: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: cschneider@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

■ Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

■ Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk
Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

SERVICE

Rentenberatung

Am 17. Mai informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).

Richard Jung vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 2. Mai zwischen 10 und 18 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei Inter Versicherungen (Anmeldung: Tel. 0170 9364764).

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Tel. 0345/2999-0

Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de

info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

So unterstützt die Handwerkskammer ihre Betriebe

Um Betriebe über die gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen der Handwerkskammer hinaus auf unterschiedlichsten Ebenen unterstützen zu können, führt die Handwerkskammer Halle seit mehr als zehn Jahren Projekte mit verschiedenen Ausrichtungen und Schwerpunktsetzungen durch. Sebastian Scholz, Abteilungsleiter Betriebsberatung und Bildung, stellt einige Projekte vor.

Zukunftszentrum digitale Arbeit Sachsen-Anhalt

Um die Chancen und Herausforderungen, die der Prozess der Digitalisierung mit sich bringt, erkennen und bewältigen zu können, stehen die Berater des Projektes Zukunftszentrum digitale Arbeit Sachsen-Anhalt in einem interdisziplinären Team aus Handwerk und Wissenschaft zur Seite. Sie unterstützen besonders kleine und mittlere Unternehmen, die oft großen Veränderungsprozesse zu bewältigen und vor allem sozial zu gestalten. Eine Auswahl der Unterstützungsangebote: Lernmodule, Beratung, Lotsenberatung, Bestandsaufnahme.

Info und Kontakt:

hwkhalle.de/digitales-zukunftszentrum

Bildungsketten

Innerhalb des Projektes Bildungsketten bietet die Handwerkskammer Workshops, Beratung und Unterstützung für Azubis und Betriebe an. Ein Schwerpunkt des Projektes liegt in der Optimierung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung und dient der beruflichen Orientierung. Über Beratungs-, Unterstützungs- und Workshop-Angebote hat sich die Handwerkskammer das Ziel gesetzt, den Anteil der jungen Menschen zu erhöhen, die eine Ausbildung erfolgreich abschließen.

Info und Kontakt:

www.hwkhalle.de/bildungsketten

Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle – Nachhaltigkeit durch Digitalisierung und Produktgestaltung

Unsere Berater des Mittelstand-Digital Zentrums Leipzig-Halle sind Ansprechpartner und Unterstützer bei allen Anliegen rund um Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Sie unterstützen Betriebe bei der Beantwortung und Bearbeitung von Fragen, sowohl allgemein als auch individuell – branchenspezifisch, mittelstandsgerecht und vor Ort.

Infos:

www.mittelstand-digital-leipzig-halle.de

Praktikumsprämie

Nichts hilft bei der Ausbildungswahl mehr, als einen Beruf praktisch kennenzulernen. Schüler können ihre Ferien nutzen und in Handwerksbetrieben aus Sachsen-Anhalt Ausbildungsberufe kennenlernen, um erste berufliche Erfahrungen zu sammeln. Das Land Sachsen-Anhalt unterstützt Schüler mit einer Praktikumsprämie. Pro Woche eines Schülerferienpraktikums erhält ein Schüler 120 Euro. Ein Antrag kann unkompliziert online gestellt werden.

Infos und Kontakt:

www.hwkhalle.de/praktikum



Passgenaue Besetzung

Die passgenauen Besetzer beraten und unterstützen Mitgliedsbetriebe bei der Sicherung ihres zukünftigen Fachkräftebedarfs durch Erstellung von Anforderungsprofilen an künftige Bewerber, Akquise und Unterstützung bei der Bewerbervorauswahl, Begleitung von Bewerbungs- und Beratungsgesprächen, Unterstützung bei rechtlichen und administrativen Fragen, Fachkräftesicherung und -entwicklung.

Info und Kontakt:

www.hwkhalle.de/passgenaue-besetzung

Willkommenslotse

Der Willkommenslotse unterstützt bei der Rekrutierung passender Mitarbeiter aus dem Kreis der Geflüchteten. Er bietet Betrieben die Begleitung von Bewerbungs- und Beratungsgesprächen, die Akquise und Unterstützung bei der Bewerbervorauswahl sowie Unterstützung bei rechtlichen und administrativen Fragen zur Fachkräftesicherung und Fachkräfteentwicklung an.

ValiKom Transfer

Ausgehend von der These, dass sich Menschen während ihres Arbeitslebens berufliches Wissen und Fertigkeiten aneignen, jedoch nicht alle diese durch Dokumente wie ein Prüfungszeugnis belegen können, unterstützen die Berater des Projektes ValiKom Transfer dabei, dieses vorhandene Know-how sichtbar zu machen und die Chancen der Teilnehmer auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Hier werden über standardisierte Verfahren beruflich relevante Kompetenzen einer Person identifiziert, dokumentiert, bewertet und zertifiziert. Als Referenz gelten die deutschen Ausbildungsabschlüsse.

Info und Kontakt:

www.hwkhalle.de/valikom-transfer



”

Unsere Angebote umfassen Beratungen, Veranstaltungen und Maßnahmen zu den Bereichen Berufsorientierung, Ausbildung, Weiterbildung, Qualifizierung bis hin zur Digitalisierung. Betriebe, die unseren Service nutzen, können langfristig profitieren.“

Sebastian Scholz

Abteilungsleiter Betriebsberatung und Bildung
Foto: HWK Halle